

Berufsfelderkundung bei der Polizei

Handlungsfeld I: Berufliche Orientierung

1. Ausgangslage

Berufe in Uniform, im Speziellen die Polizei als Arbeitgeber, sind bei Jugendlichen besonders beliebt. Eine Berufsfelderkundung im entsprechenden Bereich sorgt für eine möglichst realistische Betrachtung des Berufs als Polizist und als Polizistin. Betriebliche Berufsfelderkundungen werden in Mülheim an der Ruhr seit 2014 umgesetzt. Seither beteiligt sich auch das Polizeipräsidium Essen/Mülheim. Die Berufsfelderkundung findet in Essen statt, da der Bereich Nachwuchsgewinnung sowohl für Essen als auch für Mülheim an der Ruhr von dort aus koordiniert wird. Die Durchführung im Rahmen dieser Abteilung hat den Vorteil, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Umgang mit Praktikantinnen und Praktikanten gewohnt sind. Das Selbstverständnis, jungen Menschen die Arbeit bei der Polizei nahebringen zu wollen, führt zu einer ergebnisorientierten Zusammenarbeit mit der Dienststelle.

2. Umsetzung

Für eine möglichst bedarfsgerechte Planung fragt die Kommunale Koordinierungsstelle jährlich nach den Sommerferien die Wünsche der Schülerinnen und Schüler ab. Die Abfrage erfolgt mit Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer über ein Formular, in das die Schülerinnen und Schüler jeweils drei Berufswünsche eintragen. Die Lehrerinnen und Lehrer klären die Jugendlichen auf und stellen sicher, dass die drei Berufswünsche in drei unterschiedlichen Berufsfeldern angegeben werden. Nach dieser Bedarfsabfrage stellt sich in der Regel heraus, dass mehr Jugendliche sich eine Berufsfelderkundung bei der Polizei wünschen als Plätze vorhanden sind. Die zuständigen Lehrerinnen und Lehrer, insbesondere Studien- und Berufswahlkoordinatoren sowie Beratungslehrkräfte, sind also besonders gefragt, bereits in den Beratungsgesprächen vor der Abfrage z. B. über Zugangsvoraussetzungen bei der Polizei aufzuklären.

Bei der Umsetzung der Berufsfelderkundung bei der Polizei ist vor allem das aktive Erkunden von beruflichen Tätigkeiten im Echtbetrieb im Präsidium eine Herausforderung. Der Versuch, den Tag so praxisnah wie möglich zu gestalten und die Jugendlichen aktiv einzubinden, stößt wegen des Echtbetriebs teilweise an seine Grenzen. Aufgrund der realitätsnahen Darstellung ist die Berufsfelderkundung im Polizeipräsidium Essen/Mülheim jedoch ein Gewinn für alle Teilnehmenden.

Ein Berufsfelderkundungstag beim Polizeipräsidium Essen/Mülheim beginnt mit einer Präsentation über Zugangsvoraussetzungen zur Ausbildung und Karrieremöglichkeiten bei der Polizei. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angeregt, Fragen zu stellen. Nach der Präsentation besuchen alle in zwei Gruppen die Leitstelle im Echtbetrieb. Eine Gruppe nimmt direkten Einblick in die Leitstelle, das heißt die Schülerinnen und Schüler sind dabei, wenn Notrufe eingehen und bearbeitet werden. Beamte, die nicht im Gespräch sind, besprechen mit den Jugendlichen die allgemeine Tätigkeit in der Leitstelle. Die zweite Gruppe bearbeitet in der Zwischenzeit mithilfe von Beamten verschiedene anonymisierte Sequenzen. Hier haben die Jugendlichen die Aufgabe einzuschätzen, wie ein Polizeibeamter oder eine Polizeibeamtin ordnungsgemäß reagieren würde.

Nach dem Besuch der Leitstelle begleiten die Beamten die Jugendlichen in das Gewahrsam. Beamte, die im Gewahrsam eingesetzt sind, erklären den Jugendlichen den Ablauf von der in Gewahrsamnahme bis zur Entlassung oder Umverlegung in eine Justizvollzugsanstalt. Da in diesen Räumlichkeiten an den Wänden „Notfallleisten“ angebracht sind, werden die Jugendlichen angehalten, sich besonders vorsichtig zu verhalten. Der aktive Part der Jugendlichen begrenzt sich an dieser Stelle auf den „bewussten Gang“ durch das Gewahrsam. Zum Abschluss sehen die Jugendlichen sich einen Streifenwagen an. Die Aufgabe der Jugendlichen, verschiedene Fragen über den Nutzen des Wagens zu beantworten, informiert diese gleichzeitig ausführlich über den (Streifen-)Dienst der Polizist/-innen.

Insgesamt empfängt das Polizeipräsidium Essen/Mülheim 20 Jugendliche an einem von der Koordinierungsstelle zentral organisierten Berufsfelderkundungstag. Die Jugendlichen werden an diesem Tag in zwei Gruppen aufgeteilt. Das Polizeipräsidium Essen/Mülheim hat für den Nachwuchsgewinn eine eigene Abteilung – diese setzt u. a. die Berufsfelderkundung mit drei Mitarbeiter/-innen um.

Die Kommunale Koordinierungsstelle hat bei der Organisation der Berufsfelderkundung folgende Aufgaben:

- Fachliche Betreuung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeipräsidiums vor, während und nach der Berufsfelderkundung (v. a. Terminnung und Absprachen zum Ablauf),
- Einstellen der Angebote der Polizei in das Mülheimer Online-Portal zur Berufsfelderkundung,
- bedarfsgerechte Aufteilung der Plätze auf alle Mülheimer Schulen.

3. Gelingensbedingungen und Empfehlungen

Um einen realitätsnahen Einblick in den Beruf des Polizisten/der Polizistin zu gewährleisten, ist die Mitarbeit von allen Beamten/Beamtinnen im jeweiligen Polizeipräsidium gefragt. Dazu ist eine allgemein positive Grundeinstellung zum Thema Nachwuchsgewinnung von Vorteil.

Aufgrund der vielschichtigen Strukturen bei der Polizei ist es ratsam, die Kontaktaufnahme über die für die Ausbildung zuständige Abteilung zu versuchen. Meist sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier bereits mit den Modalitäten für Praktika vertraut. Wenn ein Präsidium nicht direkt bereit ist, eine Berufsfelderkundung anzubieten, könnte der Kontakt durch andere Angebote (z. B. Präsentation von Azubis in Schulen) aufgebaut und erweitert werden.

Wichtig ist außerdem, jederzeit an einer praxisnahen Gestaltung des Angebots zu arbeiten.

4. Materialien und Links

Berufsfelderkundung in Mülheim an der Ruhr: www1.muelheim-ruhr.de/

Informationen zur Bewerbung bei der Polizei: www.genau-mein-fall.de

Kontakt

Jennifer Reichstein

Tel.: 0208 4554786

E-Mail: jennifer.reichstein@muelheim-ruhr.de

Internet: www.muelheim-ruhr.de

Stand der Bearbeitung: 14.02.2019